

Stellungnahme des Interkulturellen Beirats zur Situation in der Ausländerbehörde Lahr

**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,**

angesichts der sich weltweit zuspitzenden Krisenlagen steht auch unsere Ausländerbehörde vor stetig wachsenden Herausforderungen – Herausforderungen, denen sie sich mit großem Engagement stellt.

Dabei geht es längst nicht mehr nur um Geflüchtete. Sie machen inzwischen nur noch einen kleinen Teil der Antragsstellenden aus. Der Großteil der Anliegen betrifft Arbeitsmigrant\*innen, die nach Lahr gekommen sind, um hier zu arbeiten, ihre Familien zu ernähren und einen Beitrag zur lokalen Wirtschaft zu leisten – etwa im Handwerk, in der Pflege, in der Logistik oder in der Gastronomie.

Ihre Anliegen betreffen Aufenthaltstitel zur Erwerbstätigkeit, Familiennachzug, Verlängerungen oder Statuswechsel – Anliegen, die oft komplex sind, aber zeitnah bearbeitet werden müssen, um Beschäftigung zu sichern und Betriebe nicht zusätzlich zu belasten.

Deshalb ist es umso wichtiger, dass unsere Ausländerbehörde organisatorisch, personell und digital so aufgestellt ist, dass sie dieser Realität gerecht werden kann – und zwar über alle Herkunftsgruppen hinweg, unabhängig vom Aufenthaltsgrund.

Leider ist es unter den derzeitigen Umständen für die Mitarbeitenden nicht möglich, Anträge innerhalb eines vertretbaren zeitlichen Rahmens zu bearbeiten. Dies hat vielfach schwerwiegende Folgen.

So häufen sich Fälle, in denen – trotz frühzeitiger Antragstellung – Arbeitserlaubnisse nicht rechtzeitig verlängert werden und die betreffenden Arbeitsverhältnisse gekündigt werden müssen bzw. nicht wie geplant zustande kommen. Die Betroffenen sind auf staatliche Leistungen angewiesen, gleichzeitig verlieren Arbeitgeber ihr Personal und leiden unter mangelnder Planungssicherheit.

Teilnehmende am Integrationskurs können sich teilweise nicht zur Prüfung anmelden und somit kein Sprachzertifikat erhalten, da hierfür ein gültiges Ausweisdokument erforderlich ist und dieses zur Verlängerung oft monatelang bei der Ausländerbehörde liegt.

In solchen Situationen versuchen die Betroffenen, telefonisch und per Mail Kontakt mit der Ausländerbehörde aufzunehmen. Diese Versuche bleiben erfolglos – selbst während der telefonischen Sprechzeiten gibt es kein Durchkommen, und Mails bleiben grundsätzlich unbeantwortet. Da eine persönliche Vorsprache jedoch nur mit vorheriger Terminvereinbarung vorgesehen ist, befinden sich die Mitarbeitenden der Ausländerbehörde inzwischen in einem dauernden ‚Belagerungszustand‘ von zunehmend frustrierten und teilweise aggressiven Kund\*innen, die nach wochenlangem Warten und unzähligen erfolglosen Versuchen der Kontaktaufnahme schließlich ohne Termin vorstellig werden und an die Bürofenster klopfen, um sich Gehör zu verschaffen.

Die Verzweiflung aller Beteiligten über diese Situation – der Betroffenen selbst, der engagierten Mitarbeitenden der Ausländerbehörde, der Migrationsfachdienste und der ehrenamtlichen Helfer\*innen – ist deutlich spürbar.

Der Interkulturelle Beirat möchte die Ausländerbehörde in dieser schwierigen Situation unterstützen und hat deshalb über konkrete Verbesserungsmöglichkeiten nachgedacht.

Denn eine funktionierende, bürgernahe Ausländerbehörde leistet einen wesentlichen Beitrag zu einem friedlichen Zusammenleben und zur Zufriedenheit in unserer Stadtgesellschaft.

Der Interkulturelle Beirat begrüßt ausdrücklich die Beschlussvorlage zur Schaffung einer zusätzlichen Personalstelle. Angesichts der angespannten Lage ist dies ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

Allerdings – und das bestätigen auch Rückmeldungen aus der Behörde selbst – wird diese Maßnahme **nicht ausreichen**, um die strukturellen Probleme nachhaltig zu lösen.

Auch Frau Moser, die Leiterin der Ausländerbehörde, hat betont, dass es **nicht allein mehr Personal**, sondern vor allem **strukturelle Reformen** braucht. Ein konkreter Vorschlag von ihr ist die Einrichtung eines **Empfangsschalters mit offenen Sprechzeiten**, um einfache Anliegen – wie z. B. Adressänderungen oder das Nachreichen von Unterlagen – ohne vorherige Terminvereinbarung erledigen zu können. Der Interkulturelle Beirat unterstützt diesen Ansatz ausdrücklich.

Im aktuellen Beschlussvorschlag geht es jedoch **ausschließlich um die zusätzliche Personalstelle** – andere, ebenfalls dringliche Reformvorschläge bleiben bislang unberücksichtigt. Deshalb empfiehlt der Interkulturelle Beirat folgende Maßnahmen, um die Situation zu verbessern:

**1. Einrichtung eines Empfangsschalters mit offenen Kontaktzeiten** wie von der Behördenleitung vorgeschlagen. Solch ein „Service Point“ ermöglicht es Bürger\*innen, einfache Anliegen direkt und ohne Termin zu klären. Das reduziert:

- die E-Mail-Flut, die aktuell viele Mitarbeitende stark belastet,
- sowie die häufigen Anrufe mit einfachen Rückfragen, die derzeit die telefonischen Sprechzeiten ‚verstopfen‘.

### **2. Einführung eines digitalen Terminvergabesystems**

Ein benutzerfreundliches Online-System entlastet das Personal, da Termine eigenständig gebucht und vorbereitet werden können. So wird Arbeitsaufwand auf Kundenseite verlagert, ohne die Servicequalität zu beeinträchtigen.

### **3. Zeitnahe Bearbeitung des bestehenden Rückstaus**

Viele Menschen warten seit Monaten auf wichtige Entscheidungen – zum Beispiel zur Aufenthaltserlaubnis, zum Familiennachzug oder zur Arbeitserlaubnis. Diese langen Wartezeiten belasten die Betroffenen stark – persönlich, psychisch und oft auch finanziell.

Deshalb empfiehlt der Interkulturelle Beirat, gezielt Kapazitäten freizumachen, um diese älteren Anträge vorrangig zu bearbeiten. Das würde nicht nur den Druck auf die Betroffenen lindern, sondern auch das Vertrauen in die Behörde stärken und die gesamte Arbeitssituation verbessern.

### **4. Einrichtung eines Runden Tisches zur Weiterentwicklung der Ausländerbehörde**

Vertreter\*innen der Verwaltung, der Ausländerbehörde, der Stadtpolitik und zivilgesellschaftlicher Akteure sollten sich regelmäßig austauschen. Ziel des Austauschs ist es, die Behörde langfristig strukturell, digital und menschlich so aufzustellen, dass sie dem wachsenden Bedarf gerecht wird.

Lahr ist eine vielfältige, offene Stadt – und eine Ausländerbehörde, die effizient, bürgernah und transparent arbeitet, ist ein zentraler Pfeiler dieser Vielfalt.

Wir bitten Sie daher: Entscheiden Sie nicht nur über eine zusätzliche Personalstelle, sondern nehmen Sie auch den Bedarf nach strukturellen Lösungen für die Probleme der Ausländerbehörde ernst.

Der Interkulturelle Beirat steht bereit, diesen Prozess konstruktiv und partnerschaftlich zu begleiten.